

PROGRAMM DES FRÜHJAHRSEMESTERS 2024

Mi, 10.04.2024, 18:15

Theologische Fakultät
Nadelberg 10
Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Christl M. Maier
(Philipps-Universität Marburg)

**Das Jeremiabuch als
Erzählung eines kulturellen
Traumas**



Do, 02.05.2024, 18:15

Kollegienhaus, HS 115

Dr Laïla Nehmé
(CNRS Paris)

**D'une oasis à l'autre, Pétra,
Hégra, Médine, Taymā. Sur
les pas des orientalistes et
des caravaniers d'autrefois**



Mi, 29.05.2024, 18:15

Kollegienhaus, HS
115

Prof. Dr. Viktor Golinets
(Hochschule für Jüdische
Studien Heidelberg)

**Biblisches Hebräisch:
Ausgesprochene Sprache in
mittelalterlichen Artefakten**



Mittwoch, 10. April 2024, 18:15

Theologische Fakultät, Nadelberg 10, Grosser Seminarraum

Prof. Dr. Christl M. **Maier**

(Philipps-Universität Marburg)

Das Jeremiabuch als Erzählung eines kulturellen Traumas

Das Buch Jeremia erinnert vielstimmig an die Zerstörung Jerusalems durch das babylonische Heer im Jahr 587 v. Chr. Der Vortrag greift die Theorie des kulturellen Traumas von Jeffrey C. Alexander u.a. als heuristisches Werkzeug auf. Er stellt das Jeremiabuch als eine Meistererzählung über ein kulturelles Trauma vor, das über mehrere Generationen hinweg entstand. Anhand von Passagen aus den Ankündigungen des Feindes aus dem Norden in Jer 4-6, klagenden Stimmen in Jer 8-20 und der Gedalja-Episode in Jer 40-44 wird gezeigt, wie diese verschiedenen Texte das traumatische Ereignis erzählen und welche Ideologien sie beinhalten.

Christl M. Maier ist seit 2007 Professorin für Altes Testament am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind alttestamentliche Weisheit und Prophetie, insbesondere Jeremia, Jerusalem sowie feministische Hermeneutik und Traumastudien.





Donnerstag, 2. Mai 2024, 18:15

Kollegienhaus, Hörsaal 115

Dr Laïla Nehmé

(CNRS, Orient & Méditerranée UMR 8167, Paris)

D'une oasis à l'autre, Pétra, Hégra, Médine, Taymā.

Sur les pas des orientalistes et des caravaniers d'autrefois

Cette conférence présentera les méthodes mises en œuvre pour organiser et mener trois expéditions menées entre 2019 et 2023 dans le nord-ouest de l'Arabie à la recherche des pistes caravannières antiques entre plusieurs oasis. Elle présentera également les principaux résultats obtenus, à la fois pour le tracé des pistes, la manière dont ce dernier est déterminé pour assurer l'approvisionnement en eau des caravanes, la surveillance de la route et sa fréquentation telles que les inscriptions en diverses langues et écritures permettent de les appréhender.



© Alan Morrissey



© Alan Morrissey

Mittwoch, 29. Mai 2024, 18:15

Kollegienhaus, HS 115

Prof. Dr. Viktor Golinets

(Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)

Biblisches Hebräisch: Ausgesprochene Sprache in mittelalterlichen Artefakten

Die Bezeichnung «Biblisches Hebräisch» ist nicht geschützt und kann auf die Sprache der biblischen Texte vom Toten Meer, des samaritanischen Pentateuchs sowie auf die Sprache etwaiger mittelalterlicher biblischer Handschriften sowie der antiken und modernen Torarollen angewandt werden. Mehrheitlich wird mit dem Begriff «Biblisches Hebräisch» die Sprachform bezeichnet, die in den Handschriften der «gewöhnlichen» tiberiensischen masoretischen Tradition vorliegt und in den modernen Druckausgaben der Hebräischen Bibel abgedruckt wird. Diese Ausgaben sind, unter anderem, *Biblia Hebraica* von R. Kittel und P. Kahle, *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, *Biblia Hebraica Leningradensia* von A. Dotan, *Biblia Hebraica Quinta*. Während inschriftlich belegte Sprachformen vor durch Sprachwandel bedingten Veränderungen geschützt sind, bieten tradierte Artefakte Einblicke sowohl in die Rezeptionsprozesse als auch in die Sprachentwicklung.

